

# UNIVERSITÄTSZEITUNG



28. APR 1962

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG

DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

8. JAHRGANG, NR. 16

LEIPZIG, 19. APRIL 1962

Preis 15 Pf

## Sozialistische Nationalliteratur fordert neue Maßstäbe (Seite 4)

# Mit Taten zur Universitäts-Delegiertenkonferenz der SED-Parteiorganisation am 5. und 6. Mai 1962

Die Universitäts-Parteileitung hat die Delegiertenkonferenz der SED-Parteiorganisation Karl-Marx-Universität für den 5. und 6. Mai 1962 einberufen. Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte vieler Institute und Fakultäten — Mitglieder und Kandidaten der SED und

an ihrer Seite parteilose Universitätsangehörige und Mitglieder der befreundeten Blockparteien — haben begonnen, den Höhepunkt der Parteiwahlbewegung 1962 an der Universität würdig mit Taten, mit einem Aufschwung im Produktionsaufgebot, vorzubereiten.

• der Erhöhung der Qualität der Leistungstätigkeit der Universitätsleitung sowie der Leistungen der Fakultäten, Institute und Fachrichtungen;

• der Festigung der Parteiorganisation und ihrer engen Verbindung mit den Parteilosen sowie Fragen der Führungstätigkeit der Parteileitungen.

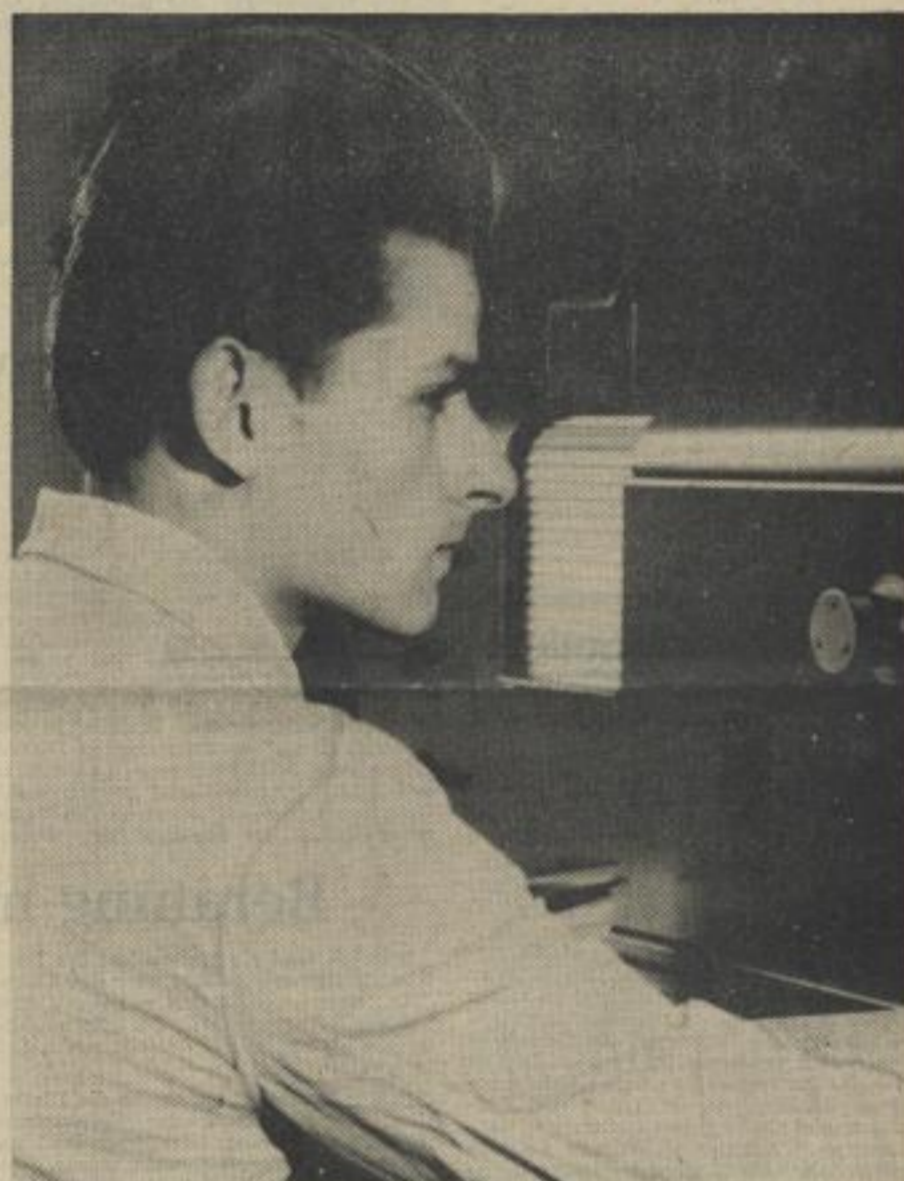
### Maikomitee konstituiert

Unter Leitung von Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer, Rektor; Prof. Dr. Gerhard Richter, Vorsitzender der Universitäts-Gewerkschaftsleitung, und Klaus Höpcke, stellvertretender Sekretär der Universitäts-Parteileitung, konstituierte sich am 14. 4. 1962 das zentrale Maikomitee der Karl-Marx-Universität, dem u. a. Hubert Jusek, Verwaltungsdirektor; Prof. Dr. Rudolf Quas, Prodekan der Landwirtschaftlichen Fakultät; Prof. Dr. Karl Gelbke, Ärztlicher Direktor der Medizinischen Fakultät; Prof. Dr. Johannes Müller, Direktor der Univer-

sitätsbibliothek, und Hans Poerschke, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung, angehören.

Das Maikomitee beriet den Inhalt der Maßnahmen für 1962, die Ausgestaltung der Gebäude und Räume sowie des Demonstrationszuges der Universität und organisatorische Fragen. Es wurde hervorgehoben, daß die Vorbereitung und Durchführung des 1. Mai 1962 Bestandteil der großen Volksausgabe über das nationale Dokument „Die geschichtliche Aufgabe der DDR und die Zukunft Deutschlands“ sind und an der Universität zugleich im Zeichen der Vorbereitung der Universitäts-Delegiertenkonferenz der SED-Parteiorganisation am 5. und 6. Mai stehen. Hauptaufgabe sei es, an der Karl-Marx-Universität in diesem Sinne einen Aufschwung in den wissenschaftlichen, Studien- und Arbeitsleistungen im Produktionsaufgebot durch Vertiefung des Gesprächs über das nationale Dokument zu organisieren.

Den Mahnruf des Rektors als Vorsitzender des Maikomitees veröffentlicht wir unten.



Genosse Dombrowski, 4. Studienjahr der Fachrichtung Chemie, seit seinem ersten Studienjahr einer der Initiatoren des Kampfes um die sozialistische Studentengruppe. Im Berufspraktikum im EKB arbeitete er Vorbildlich als Leiter einer Praktikumsgruppe. Das wissenschaftliche Ergebnis: Lösung einer Teilaufgabe für ein billigeres Verfahren zur Magnesiumgewinnung.

Foto: Käluscha

## Hochwertiges Elektronenmikroskop

Das Zoologische Institut, an dem seit Aufstellung des Forschungsperspektivplanes vor drei Jahren zellbiologische Untersuchungen schwerpunktmäßig durchgeführt werden, besitzt seit kurzem ein Gerät, das für die Forschungsarbeit, aber auch für die Ausbildung von Diplom-Biologen von großer Bedeutung ist.

Es handelt sich — wie uns Prof. Dr. Sterba, Direktor des Instituts, in einem Gespräch mitteilte — um ein neuartiges, hochwertiges Elektronenmikroskop vom VEB Werk für Fernelektronik Berlin-Oberschöneweide, „Standard Elektronenmikroskop SEM 3“, dessen Konstruktion vor längerer Zeit in Angriff genommen wurde, und das in den letzten Jahren so verbessert wurde, daß es zu den besten in der Welt gehört, und wir damit nicht mehr auf Importe entsprechender Geräte angewiesen sind. Das Mikroskop hat einen Wert von 130 000 DM und erfordert einschließlich der notwendigen Umbauten einen Kostenaufwand von 200 000 bis 250 000 DM.

Es besitzt ein Auflösungsvermögen von

15 bis 20 Angström-Einheiten und arbeitet mit einer Strahlspannung bis 100 Kilovolt.

Das Gerät wird besonders bei der Erforschung der Feinstruktur hormonproduzierender Zellen eingesetzt. Die bislang durchgeführten histologischen und histochemischen Untersuchungen der Mitarbeiter des Instituts erfordern dadurch eine modernster Forschung entsprechende Erweiterung. Darüber hinaus wird am Zoologischen Institut als erstem biologischem Universitätsinstitut überhaupt ein Lehrplan für Diplom-Biologen entwickelt, der eine Ausbildung am Elektronenmikroskop vorsieht. Das ist ein Novum in der Ausbildung von Diplom-Biologen; auch in Westdeutschland gibt es ähnliches bis jetzt nicht.

Weiterhin wird es möglich sein, daß dieses größte in Leipzig vorhandene Elektronenmikroskop auch anderen Institutionen für bestimmte Aufgaben zur Verfügung gestellt wird. Das Zoologische Institut wird dabei gern in technischer Hinsicht beraten.

## Schwinge, Hensel und andere

Von Wolfgang Bode

Vor allen Angehörigen der Karl-Marx-Universität, vor allem aber vor unseren Genossen steht bei der Durchführung der diesjährigen Parteiwahlen die Aufgabe, durch konkrete Taten zu zeigen, wie wir den nationalen Kampf unserer Partei unterstützen. Besonders die Gesellschaftswissenschaftler sind durch das nationale Dokument erneut angesprochen worden, lebendiger und aktiver den Kampf gegen die Ideologie und Praxis des deutschen Militarismus zu führen. Die Festsätze unserer nationalen Bilanz, von der Walter Ulbricht in seiner Rede zur Begründung des Dokuments vor dem Nationalrat gesprochen hat, das heißt, die nach bestehende militaristische, klerikale Herrschaft in Westdeutschland, enthält eine direkte Aufgabenstellung unserer Partei. Nicht umsonst ist schließlich aus hervorragenden Persönlichkeiten der Republik das Komitee zur Untersuchung der gesellschaftlichen Verhältnisse in Westdeutschland und ihrer Veränderung gebildet worden, um durch genaue Analysen der westdeutschen Verhältnisse den Militarismus, auf welchen Gebieten er auch immer auftreten mag, noch zielstrebig und wirkungsvoller zu bekämpfen.

Der deutsche Militarismus hat viele Gesichter. Er zeigt sich in der Garde der alten Hiltenerale wie Feuertsch und Heusinger, des Bonner Generalstabes, in der ökonomischen und politischen Herrschaft der seit jeher aggressivsten Monopolgruppen, wie dem IGO-Farben-Konzern, der Deutschen Bank des Kriegsverbrechers Hermann J. Abs, er zeigt sich aber auch in den Positionen der alten Ideologen des Hitlerregimes, die heute noch als Stödemänner getarnt an westdeutschen Universitäten und Hochschulen wieder ihr schmutziges Handwerk betreiben.

Prof. Dr. Erich Schwinge, der heutige Marburger Dekan der Juristenfakultät und Urheber des faschistischen Kriegsverbrechens, dessen unmenschlicher Doktrin er sich heute noch bekennt, ist einer von diesen Militaristen im Gelehrtenrock. Er ist aber nur einer von vielen, einer von denen, mit denen es keine friedliche Koexistenz und keine Konföderation geben wird, weil ihre „Lösung“ der nationalen Frage der Revanchismus, die Politik der Eroberung der DDR ist. Die Auslieferung unserer Juristenfakultät über die Verbände Schwinge, die auch in Westdeutschland Gehör finden wird, ist eines der Beispiele dafür, wie man einen konkreten Beitrag zum Kampf gegen den Militarismus leisten kann und muß. Ich meine, andere Fakultäten sollten nunmehr nicht zurückstehen, um die Globkes und Schwinges ihrer Fachgebiete aufs Kom zu nehmen.

(Fortsetzung auf Seite 3)

### Produktivkraft Wissenschaft stärkt die DDR

Die Mitgliederversammlung der Physikalischen Gesellschaft, deren Halbjahrestagung vom 9. bis 13. April im Physikalischen Institut unserer Universität stattfand, sandte an den Vorsitzenden des Nationalrates der Nationalen Front, Prof. Dr. Dr. Erich Correns, folgendes von Prof. Hertz und Prof. Rompe unterzeichnetes Telegramm:

Sehr geehrter Herr Professor! Die Mitgliederversammlung der Physikalischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik bringt ihre Zustimmung zum nationalen Dokument: „Die Aufgaben der DDR und die Zukunft Deutschlands“ zum Ausdruck.

Unsere diesjährige Hauptversammlung behandelt neben Themen grundlegenden Charakters auch Fragen, die unmittelbar zur Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus unserer Produktion dienen, vornehmlich auf dem Gebiet der Halbleiterphysik, der Elektronik und der elektrischen und magnetischen Eigenschaften der Werkstoffe.

Wissenschaftler aus unseren Betrieben sind mit beachtlichen Beiträgen aufgetreten. Erstmals war eine besondere Veranstaltung der Verbesserung der Qualität des Physikunterrichts, an den allgemeinbildenden Schulen gewidmet, die mit gutem Erfolg durchgeführt wurde.

Seien Sie versichert, daß sich die Mitglieder unserer Gesellschaft der entscheidenden Rolle bewußt sind, die unserer Wissenschaft bei der Erhöhung der Produktivität der Arbeit zukommt; durch ihre tägliche Arbeit leisten sie einen Beitrag zur Stärkung der DDR im Sinne des Dokuments.

## Mai-Aufruf / An alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Gemeinsam mit allen fortschrittlichen und friedliebenden Menschen begehen wir den 1. Mai 1962, den Kampf- und Feiertag der Werktätigen aller Länder. Es erfüllt uns mit Stolz und froher Zuversicht, daß die Kräfte des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts in der ganzen Welt weiter erstarben, daß unser Arbeiter- und Bauern-Staat durch die Anstrengungen seiner Werktätigen im Produktionsaufgebot und mit Unterstützung der Sowjetunion und der übrigen sozialistischen Länder neue Erfolge erringen konnte.

Der 1. Mai steht in diesem Jahr im Zeichen des bedeutsamen Dokuments des Nationalrates der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, das die geschichtliche Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik darlegt und dem deutschen Volk den Weg in eine friedliche, glückliche Zukunft weist.

Alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität, Ihre Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten sollten es als eine Sache der persönlichen Ehre und ihrer geschichtlichen Verantwortung empfinden, das große Gespräch über die historische Rolle und Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik fördern zu helfen. Jeder Universitätsangehörige sollte sich aufgerufen fühlen, sich um einen klaren, festen Stand-

ort auf dem Boden seines sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik, zu bemühen. Jeder Universitätsangehörige muß begreifen, daß er über die Pflichterfüllung innerhalb seines Tätigkeitsbereiches hinaus als Sachwalter der deutschen Nation im Dienste des Friedens und der Wiedervereinigung des zweigeteilten Deutschlands zu wirken hat.

Am 1. Mai demonstriert die Karl-Marx-Universität im Bunde mit allen Werktätigen

für die allseitige Stärkung und Festigung unserer Republik,

für den unerbittlichen Kampf gegen das imperialistische und militaristische System in Westdeutschland,

für die glückliche sozialistische Zukunft ganz Deutschlands,

für den Sieg des Friedens über den Krieg.

An unsere Wissenschaftler richten wir die Bitte, ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Forschung und der Lehre noch stärker als bisher auf die Erfordernisse von Wirtschaft und Gesellschaft auszurichten und die ihnen anvertrauten Studierenden unserer Universität zu hochwertigen wissenschaftlichen Fachkräften heranzubilden und sie zu unerschrockenen, unserem Arbeiter- und Bauern-Staat treu ergebenden Kämpfern für die Sache des Sozialismus zu erziehen.

Unsere Studierenden mögen sich immer der Tatsache bewußt bleiben, daß ihr Studium einen gesellschaftlichen Auftrag darstellt, den sie dank dem Fleiß und der Opferbereitschaft der Arbeiterklasse und aller Werktätigen frei von jeder materiellen Sorge erfüllen können.

An die Arbeiter und Angestellten, die zu großen Teilen in den wissenschaftlichen Instituten und Kliniken der Universität tätig sind, ergeht der Ruf, ihre Bemühungen mit denen der Wissenschaftler und Assistenten zu vereinigen, um im Sinne des Produktionsaufgebotes einen noch höheren Nutzeffekt der wissenschaftlichen Arbeit zu erreichen.

In Anbetracht der Bedeutung, die dem 1. Mai 1962 im Hinblick auf die derzeitige nationale und internationale Lage zukommt, erwartet das Mai-Komitee von den Universitätsangehörigen eine vollzählige Beteiligung an den Mai-Feierlichkeiten.

Im Namen des Mai-Komitees grüße ich alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität und wünsche ihnen zum 1. Mai Gesundheit, Wohlergehen, Freude an der Arbeit und viel Erfolg.

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer  
Rektor und Vorsitzender des  
Mai-Komitees der Karl-Marx-  
Universität